



**Kölner
Philharmonie**

FELIX

Festival

**DO
29
August
20:00**

**B'Rock Vocal Consort
B'Rock
Andreas Küppers**

»Monteverdi in Flandern«

Kölner Philharmonie

Gefördert vom
Kuratorium
KölnMusik e.V.

Dem Original auf der Spur.

B'Rock Vocal Consort

B'Rock

Andreas Küppers *Orgel, Cembalo und
künstlerische Leitung*

»Monteverdi in Flandern«

Donnerstag

29. August 2024

20:00

Kölner Philharmonie

Pause gegen 20:40

Ende gegen 21:35

Gefördert vom Kuratorium KölnMusik e. V.,
der Kunststiftung NRW und dem
Flämischen Ministerium für Kultur, Jugend und Medien

PROGRAMM

Nicolas Gombert um 1495 – um 1560

»In illo tempore loquente Jesu«
Motette für sechsstimmigen Chor

Claudio Monteverdi 1567–1643

Kyrie

aus: Missa da capella (fatta sopra il motetto »In illo tempore«
del Gomberti) SV 205 (1610)
für sechs Gesangsstimmen und Basso continuo

Adrian Willaert um 1490–1562

»Dixit Dominus« (»Donec ponam«)
für vierstimmigen Chor. Text: Psalm 109

Claudio Monteverdi

»Dixit dominus« (II) SV 264
für acht Gesangsstimmen, zwei Violinen, vier Violen/Posaunen
ad libitum und Basso continuo
aus: Selva morale e spirituale (1640–41)

Tarquinio Merula 1595–1665

Ciaccona

aus: Canzoni, ovvero sonate concertate per Chiesa e Camera [...]
Libro terzo op. 12 (1637)

Claudio Monteverdi

»Crucifixus« SV 259
für vier Gesangsstimmen und Basso continuo
aus: Selva morale e spirituale (1640–41)

»Gloria in excelsis Deo« SV 258
für sieben Gesangsstimmen, zwei Violinen, vier Violen
(Posaunen ad lib.) und Basso continuo
aus: Selva morale e spirituale (1640–41)

Pause

Giaches de Wert 1535–1596

»Cruda Amarilli«. Text von Giovan Battista Guarini
aus: L'undecimo libro de madrigali (1595)
für fünf Gesangsstimmen

Claudio Monteverdi

»Cruda Amarilli« SV 94
für fünf Gesangsstimmen und Basso continuo ad libitum.
Text von Giovanni Battista Guarini
aus: Il quinto libro de madrigali (1605)

Cipriano de Rore 1515/16–1565

»Se ben il duol«
aus: Il quarto libro d'i madrigali (1557)
für fünf Gesangsstimmen

Claudio Monteverdi

»Sfogava con le stelle« SV 78
für fünf Gesangsstimmen. Text von Ottavio Rinuccini
aus: Il quarto libro de madrigali (1603)

»O rosetta che rosetta« SV 237
für drei Gesangsstimmen, zwei Violinen und Basso continuo.
Text von Gabriello Chiabrera
aus: Scherzi musicali [...], raccolti da Giulio Cesare Monteverde
suo fratello (1607)

»Zefiro torna e di soavi accenti« SV 251
für zwei Tenöre und Basso continuo. Text von Ottavio Rinuccini
aus: Scherzi musicali cioè arie, & madrigali in stil recitative [...] (1632)

»Hor che'l ciel e la terra e'l vento tace« SV 147
für sechs Gesangsstimmen, zwei Violinen und Basso continuo
aus: Madrigali guerrieri, et amorosi con alcuni opuscoli in
genere rappresentativo [...] Libro ottavo (1638)
I. »Hor che'l ciel e la terra e'l vento tace«
II. »Cosí sol d'una chiara fonte viva«

DIE GESANGSTEXTE

Nicolas Gombert

»**In illo tempore loquente Jesu**«

Motette für sechsstimmigen Chor

In illo tempore loquente Jesu ad turbas, extollens vocem quaedam mulier de turba dixit:

Beatus venter, qui te portavit, et ubera, quae suxisti.

At ille dixit: Quinimo beati, qui audiunt verbum Dei, et custodiunt illud.

Zu jener Zeit, als Jesus zu Menschenmengen sprach, erhob eine Frau aus der Menge die Stimme und sagte: Gesegnet [ist] der Bauch, der dich getragen hat, und die Brust, an der du gesaugt hast. Und er sagte: Gesegnet [sind] vielmehr jene, die Gottes Wort hören und es befolgen.

Claudio Monteverdi

Kyrie

aus: Missa da capella

(fatta sopra il motetto »In illo tempore« del Gomberti) SV 205 (1610)

für sechs Gesangsstimmen und Basso continuo

Kyrie eleison.

Christe eleison.

Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich!

Christus, erbarme dich!

Herr, erbarme dich!

Adrian Willaert

»**Dixit Dominus**« (»**Donec ponam**«)

für vierstimmigen Chor

Text: Psalm 109

Dixit Dominus Domino meo: sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich dir deine Feinde als Schemel unter deine Füße lege.

Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum.

Der Herr wird das Zepter deines Reiches senden aus Zion: »Herrsche unter deinen Feinden.«

Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus sanctorum: ex utero, ante luciferum, genui te.

Das Königtum sei bei dir am Tage deiner Herrschaft im Glanz der Heiligen. »Vor dem Morgenstern habe ich dich aus dem Leibe gezeugt.«

Juravit Dominus et non poenitebit eum: tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: »Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks.«

Dominus a dextris tuis: confregit in die irae suae reges.

Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmettern die Könige am Tag seines Zorns.

Judicabit in nationibus, implebit
ruinas: conquassabit capita in
terra multorum.
De torrente in via bibet: propterea
exaltabit caput.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui
Sancto. Sicut erat in principio,
et nunc, et semper et in secula
seculorum. Amen.

Claudio Monteverdi
»Dixit dominus« (II) SV 264
für acht Gesangsstimmen, zwei Violinen, vier Violen/Posaunen
ad libitum und Basso continuo
aus: Selva morale e spirituale (1640–41)

Text siehe oben, Adrian Willaert: »Dixit Dominus«

Claudio Monteverdi
»Crucifixus« SV 259
für vier Gesangsstimmen und Basso continuo
aus: Selva morale e spirituale (1640–41)

Crucifixus etiam pro nobis sub
Pontio Pilato passus et sepultus
est.

Er wird richten unter den Heiden.
Er wird häufen die Toten.

Er wird zerschmettern das Haupt
über große Lande. Er wird trinken
vom Bach auf dem Wege; darum
wird er das Haupt emporheben.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist. Wie es
war im Anfang und auch jetzt und
in alle Ewigkeit. Amen.

Er wurde sogar für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus, hat gelitten
und ist begraben worden.

Deutsch: Karl J. Pichler

Claudio Monteverdi
»Gloria in excelsis Deo« SV 258
für sieben Gesangsstimmen, zwei Violinen, vier Violen (Posaunen ad lib.)
und Basso continuo
aus: Selva morale e spirituale (1640–41)

Gloria in excelsis Deo, et in terra
pax hominibus bonae voluntatis.

Laudamus te. Benedicimus te.
Adoramus te. Glorificamus te.

Gratias agimus tibi propter
magnam gloriam tuam.
Domine Deus, Rex caelestis, Deus
Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Iesu Christe.

Domine Deus, Agnus Dei, Filius
Patris.

Ehre sei Gott in der Höhe und
Friede auf Erden den Menschen
seiner Gnade.

Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir rühmen
dich.

Wir danken dir, denn groß ist
deine Herrlichkeit:
Herr und Gott, König des
Himmels, allmächtiger Vater.
Herr, eingeborener Sohn, Jesus
Christus.

Lamm Gottes, Sohn des Vaters,

Qui tollis peccata mundi, miserere nobis.

Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram.

Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.

Quoniam tu solus Sanctus. Tu solus Dominus.

Tu solus Altissimus, Iesu Christe.

Cum Sancto Spiritu, in gloria Dei Patris.

Amen.

der du nimmst hinweg die Sünde der Welt: erbarme dich unser;

der du nimmst hinweg die Sünde der Welt: nimm an unser Gebet.

du sitztest zur Rechten des Vaters: erbarme dich unser.

Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr,

du allein der Höchste, Jesus Christus,

mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters.

Amen

Giaches de Wert

»Cruda Amarilli«

aus: L'undecimo libro de madrigali (1595)

für fünf Gesangsstimmen

Text von Giovan Battista Guarini

Cruda Amarilli, che col nome
ancora,
d'amar, ahi lasso! amaramente
insegni;
Amarilli, del candido ligustro

più candida e più bella,
ma de l'aspido sordo

e più sorda e più fera e più fugace;
poi ché col dir t'offendo,

i' mi morirò tacendo.

Ma grideran per me le piaggie, e
i monti
e questa selva, a cui
si spesso il tuo bel nome
di risonar insegno;
per me piangendo i fonti,
e mormorando i venti,
diranno i miei lamenti.

Herzlose Amaryllis, die du selbst
mit dem Namen
auf bittere Weise lehrst – weh mir! –
zu lieben;*

Amaryllis, weißer und schöner
noch

als schneeweißer Liguster,
doch tauber noch, spröder noch
und noch scheuer

als die Giftschlange, die taube;
statt dich zu stör'n und dir's zu
sagen,

sterbe ich still, um nicht zu klagen.

Doch schreien Berge und Strände
an meiner Stelle,
es ruft der Wald, den ich
so oft den schönen Namen
zurückzuwerfen lehre,
für mich weint manche Quelle;
und meine Klagen linde
murmeln für mich die Winde.

** Anm. d. Übers.: Die ersten vier Buchstaben des Namens Amaryllis sind identisch mit den Stämmen der ital. Wörter »amaro« (»bitter«) und »amare« (»lieben«), woraus ein poetischer Zusammenhang entsteht.*

*Aus dem Italienischen:
Sebastian Viebahn*

Claudio Monteverdi

»Cruda Amarilli« **SV 94**

für fünf Gesangsstimmen und Basso continuo ad libitum

aus: Il quinto libro de madrigali (1605)

Text von Giovanni Battista Guarini

Cruda Amarilli, che col nome
ancora,
d'amar, ah! lasso! amaramente
insegni;
Amarilli, del candido ligustro

più candida e più bella,
ma de l'aspido sordo

e più sorda e più fera e più fugace;
poi ché col dir t'offendo,

i' mi morrò tacendo.

Herzlose Amaryllis, die du selbst
mit dem Namen
auf bittere Weise lehrst – weh mir! –
zu lieben;*

Amaryllis, weißer und schöner
noch

als schneeweißer Liguster,
doch tauber noch, spröder noch
und noch scheuer

als die Giftschlange, die taube;
statt dich zu stör'n und dir's zu
sagen,

sterbe ich still, um nicht zu klagen.

*Aus dem Italienischen:
Sebastian Viebahn*

Cipriano de Rore

»Se ben il duol«

aus: Il quarto libro d'i madrigali (1557)

für fünf Gesangsstimmen

Se ben il duol che per voi, Donna,
sento
Non vi fo manifesto con la voce

Questo m'avvien perché lasso
pavento
La luce de' begli occhi che mi
noce.

Poi ne' miei danni Amor è sì feroce

Che mi face mancar forza e
ardimento,
Tal che per tener chiuso il mio
tormento
Amor a doppio mi distrugge e
coce.

Ben voi a più di mille e mille segni

Conoscerlo potete e aita darmi

Quantunque taccia l'aspra doglia
mia;

Den Schmerz, den ich durch Euch,
Dame, empfangе,
verrat' ich Euch mit meinem Mund
zwar nicht,
er quält mich dennoch, weh mir,
weil ich bange
vorm Licht der schönen Augen,
das mich sticht.

So tückisch lässt mich Amor nicht
in Ruh,
dass Kraft und Mut mir zusehd's
geht zur Neige,
sodass, weil meine Qualen ich
verschweige,
mich Amor aufzehrt und versengt
dazu.

Wohl könnt ihr es an abertausend
Zeichen
erkennen und mir euren Beistand
leihen,
wie sehr ich auch verschweig die
herben Schmerzen;

Però non sendo più che Circe ria,
Cedano l'ire alla pietà e gli sdegni,
E piacciavi di duol sì acerbo
trarmi.

da Ihr nicht übler als Kirke seid im
Herzen,
so mögen Zorn und Groll
Erbarmen weichen
und Ihr mich aus solch bitterm
Harm befreien.

*Aus dem Italienischen:
Sebastian Viebahn*

Claudio Monteverdi
»Sfogava con le stelle« SV 78
für fünf Gesangsstimmen
aus: Il quarto libro de madrigali (1603)
Text von Ottavio Rinuccini

Sfogava con le stelle
un infermo d'amore
sotto notturno cielo il suo dolore.

E dicea fisso in loro:
O imagini belle
de l'idol mio ch'adoro,
sì com'a me mostrate
mentre così splendete
la sua rara beltate,
così mostrate a lei
i vivi ardori miei:
la fareste col vostr'auero
sembiante
pietosa sì come me fate amante.

Einst liebeskrank den Sternen
klagte von Herzen
nachts unterm Himmel einer seine
Schmerzen
und sprach, die Sterne schauend:
Schöne Bilder, ihr fernen,
derer, die ich vergött're,
so wie ihr mir nun dartut
mit eurem hellen Glänzen
ihre erles'ne Anmut,
zeigt ihr wie vehement
mein Sehnen nach ihr brennt:
Ihr würdet sie mit eurem goldnen
Prunken
so gnädig stimmen wie mich
liebestrunken.

*Aus dem Italienischen:
Sebastian Viebahn*

Claudio Monteverdi
»O rosetta che rosetta« SV 237
für drei Gesangsstimmen, zwei Violinen und Basso continuo
aus: Scherzi musicali [...], raccolti da Giulio Cesare Monteverde
suo fratello (1607)
Text von Gabriello Chiabrera

O rosetta, che rosetta
tra'l bel verde di tue frondi

vergognosa ti nascondi
come pura donzelletta
che sposata ancor non è.

Rosarot, o, kleine Rose,
suchst im hübschem Grün der
Hecken
du dich schüchtern zu verstecken,
so wie eine makellose
Jungfrau, die noch unvermählt.

Se dal bel cespo natio
ti torrò non te ne caglia;
ma con te tanto mi vaglia,
che ne lodi il pensier mio,
se servizio ha sua mercè.

Caro pregio il tuo colore
tra le man fia di colei
che governa i pensier miei,
che mi mira il petto e' l core
ma non mira la mia fè.

Non mi dir come t'apprezza
la beltà di Citerea,
io me'l so, ma questa Dea
e di gratia, e di bellezza
non ha Dea semiante a se.

Komm ich vom schönen Strauch
dich pflücken,
so soll dich das nicht vergrätzen;
sie wird mich dank dir so
schätzen,
dass mein Plan dich wird
entzücken,
wenn Minne ihren Lohn erhält.

Kostbar werd' dein Rot erachtet
von ihr, der ich dich gebe hin,
die gebietet meinem Sinn,
die meine Brust, mein Herz
betrachtet,
doch nicht meine Treue zählt.

Und du brauchst mir nicht zu
sagen,
dass Göttin Venus* dich ersehne;
ich weiß es wohl, doch auch, dass
jene,
an Huld und Schönheit
ungeschlagen,
niemand in den Schatten stellt.

**Anm. d. Übers.: Bei der »Schönheit
von Kythera« («beltà di Citerea«)
handelt es sich um die Göttin Venus.*

*Aus dem Italienischen:
Sebastian Viebahn*

Claudio Monteverdi
»Zefiro torna e di soavi accenti« SV 251
für zwei Tenöre und Basso continuo
aus: Scherzi musicali cioè arie, & madrigali in stil recitative [...] (1632)
Text von Ottavio Rinuccini

Zefiro torna e di soavi accenti
l'aer fa grato e' il pié discioglie a
l'onde
e, mormorando tra le verdi fronde,
fa danzar al bel suon su'l prato i
fiori.

Inghirlandato il crin Fillide e Clori
note temprando lor care e
gioconde
e da monti e da valli ime e
profonde
raddoppian l'armonia gli antri
canori.

Zephir kehrt wieder und macht
mit sanften Gebärden
die Lüfte lind und beflügelt die
flinken Wellen
und murmelnd im grünen
Blätterwerk der Bäume
lässt er Blumen zum Wohlklang
auf der Wiese tanzen.

Girlandenbekränzt intonieren
Phyllis und Chloris
heitere Liebesweisen, wie sie sie
mögen;
und von hoch und tief in den
Bergen und Tälern
verdoppelt den Wohlklang das
Echo der klingenden Grotten.

Sorge più vaga in ciel l'aurora, e'l
sole,
sparge più luci d'or; più puro
argento
fregia di Teti il bel ceruleo manto.

Sol io, per selve abbandonate e
sole,
l'ardor di due belli occhi e'l mio
tormento,
come vuol mia ventura, hor
piango hor canto.

Schöner erhebt sich am Himmel
Aurora, und auch die Sonne
ergießt mehr ihr goldenes Licht,
und mehr reines Silber
ziert Tethys' schönen Mantel im
Blau des Himmels.

Nur ich bin allein in verlassenem,
einsamen Wäldern,
gequält von der Glut eines
lieblichen Augenpaares;
wie mein Los gerade will, weine
wechselnd ich und singe.

*Aus dem Italienischen:
Gabriele Grunert*

Claudio Monteverdi

»Hor che'l ciel e la terra e'l vento tace« SV 147

für sechs Gesangsstimmen, zwei Violinen und Basso continuo
aus: Madrigali guerrieri, et amorosi con alcuni opuscoli
in genere rappresentativo [...] Libro ottavo (1638)
Text von Francesco Petrarca

I. »Hor che'l ciel e la terra e'l vento tace«

Hor che 'l ciel et la terra e 'l vento
tace
et le fere e gli augelli il sonno
affrena,
Notte il carro stellato in giro mena

et nel suo letto il mar senz'onda
giace,

veggio, penso, ardo, piango; et chi
mi sface
sempre m'è inanzi per mia dolce
pena:
guerra è 'l mio stato, d'ira et di
duol piena,
et sol di lei pensando ò qualche
pace.

Nun, da der Himmel, Wind und
Erde schweigen,
zum Schlaf sind Vögel, Wild
zurückgezogen,
die Nacht den Sternenwagen führt
im Bogen,
in seinem Bett das Meer ruht ohne
Wellenreigen,

schau ich, sinne, brenne, weine, in
Qual gefangen,
vor Augen sie, Grund meiner
süßen Schmerzen;
Krieg voller Zorn und Qual tobt
mir im Herzen:
kann Frieden nur an sie denkend
erlangen.

II. »Cosí sol d'una chiara fonte viva«

Cosí sol d'una chiara fonte viva
move 'l dolce et l'amaro ond'io mi
pasco;
una man sola mi risana et punge;

e perché 'l mio martir non giunga
a riva,
mille volte il dí moro et mille
nasco,
tanto da la salute mia son lunge.

Demselben Quell entspringt so –
klar, behände –
das Bitter und Süß, in dem ich
mich ergehe;
dieselbe Hand bringt Heilung und
Verwundung,

und damit all mein Leiden niemals
ende,
sterb tausendfach ich täglich und
erstehe;
so fern bin ich von jeglicher
Gesundung.

*Aus dem Italienischen:
Sebastian Viebahn*

Monteverdi in Flandern

Das Jahr 1599 war für Claudio Monteverdi besonders ereignisreich. Privat wie beruflich. Am 20. Mai ging er mit der Sängerin Claudia Cattaneo den Bund der Ehe ein. Und schon bald danach brach er zu einer großen Tour auf. Nicht aber etwa mit der Gemahlin im Rahmen einer Hochzeitsreise. Monteverdi begleitete vielmehr seinen Dienstherrn Vincenzo Gonzaga auf einer Route, die ihn von Mantua aus über die Alpen nach Flandern führen sollte. Seit dem 15. Jahrhundert galt Flandern auf dem Gebiet der Vokalmusik als eine Art »Heiliges Land«. Auf diesem Fleckchen Erde, zwischen Gent, Antwerpen, Lüttich und Tournai, waren solche Lichtgestalten wie Josquin Desprez, Adrian Willaert, Orlando di Lasso, Nicolas Gombert und Giaches de Wert geboren worden. Und nicht zuletzt die mehrstimmige Form »Madrigal«, die schon bald zu einer gleichermaßen italienischen Spezialität wurde, hatte hier ihre Wurzeln.

Als Monteverdi also jetzt nach Flandern kam, war es für ihn wie die Rückkehr in die musikalische Heimat. Immerhin waren ihm viele Werke dieser für ihn so einflussreichen musikalischen Pioniere zum Teil aus erster Hand vertraut. Schon früh hatte es viele der bedeutenden franko-flämischen Komponisten nämlich aus dem eher ungemütlichen Norden in den sonnigen Süden und da vor allem nach Italien gezogen. Und hier bildeten sie so etwas wie eine musikalische »Besatzungsmacht«, wie es der französische Musikwissenschaftler Jean-François Labie einmal ausgedrückt hat. Wichtigen persönlichen Kontakt besaß Monteverdi etwa zu Giaches de Wert, der in Mantua bei den Gonzagas von 1565 bis zu seinem Tod im Jahr 1596 Kapellmeister war. Und zu Monteverdis Vorgängern im Amt des Kapellmeister am Markusdom in Venedig gehörten neben Adrian Willaert auch Cipriano de Rore, über dessen Rang Alfred Einstein einmal schrieb: »Alle Madrigalmusik des 16. Jahrhunderts, die für sich ernsthafte Geltungsnahme beansprucht, beruht auf de Rore. [...] De Rores echter geistige Nachfolger war Monteverdi.« Dem aus Cremona stammenden Monteverdi dürften daher vor Aufregung ein wenig die Beine gezittert haben, als er 1599 den Boden Flanderns betrat.

Der Einfluss jener neuen franko-flämischen Klangsprache, die den vertonten Text jetzt mit gewagten Dissonanzen in ein intimes Musiktheaterstück der Gefühle und Leidenschaften verwandelten, spiegelt sich denn auch in heute zu hörenden Madrigalen Monteverdis wider. Doch bisweilen ging seine Verehrung gar so weit, dass er eigene Werke mit Zitaten aus Kompositionen der von ihm bewunderten Kollegen spickte. So griff Monteverdi 1610 für seine *Missa da capella* auf Motive aus der gleichnamigen Motette von Nicolas Gombert zurück. Wenngleich der wohl um 1560 in Tournai verstorbene Gombert mit seinem streng kontrapunktischen Stil eher die konservative Linie der franko-flämischen Polyphonie verkörperte, so sind seine Vokalwerke von einer geradezu überirischen Schönheit, Anmut und Innigkeit.

Im Jahr 1610 erwies Monteverdi aber nicht nur Gombert seine Reverenz. Auch Adrian Willaert, der zu Lebzeiten als »Divino«, als »Göttlicher« gefeiert wurde, würdigte er jetzt mit seiner Marienvesper. Willaert hatte um 1555 ein *Vespro della Madonna* für einen venezianischen Vespersgottesdienst zu Ehren der Jungfrau Maria komponiert und damit die Tradition solcher Marienvespern begründet. Wie Willaert widmete sich Monteverdi zudem jenen Psalm-Vertonungen, die bei dem Abendstundengebet gesungen wurden. Dazu gehört das »*Dixit Dominus*«, das Willaert für vierstimmigen Chor geschrieben hat. Bei Monteverdi gesellen sich hingegen zu den acht Gesangsstimmen noch Streicher, Posaunen ad libitum und Basso continuo hinzu. Zu finden ist dieses »*Dixit Dominus*« in der Sammlung *Selva morale e spirituale*, die 40 geistliche Werke umfasst und die Monteverdi in seiner Funktion als Domkapellmeister an San Marco in Venedig komponierte.

Mit dem zweiten Konzertteil betritt sodann der Madrigalkomponist Monteverdi das Programm. Acht solcher Madrigalsammlungen bzw. -bücher hat er zwischen 1587 und 1638 geschrieben bzw. veröffentlicht. Darunter finden sich Vertonungen auch von Texten, an denen bereits Giaches de Wert Gefallen gefunden hatte. Wie im Fall von »*Cruda Amarilli*«, in dem der Dichter Giovan Battista Guarini von einem liebeskranken Hirten erzählt. Genau zehn Jahre nach de Werts Version

nahm Monteverdi 1605 seine Vertonung in das 5. Madrigalbuch auf. Und in diesem Madrigal erzählt Monteverdi derart expressiv und mit gewagten Harmonien vom Leid des Armen, dass Vertreter der alten, die Kunst der Kontrapunktik feiernden Musizierpraxis (»Prima pratica«) sich davon empört zeigten und Monteverdi sogar handwerkliche Fehler vorwarfen. Doch spätestens mit diesem Madrigal hatte sich Monteverdi als ein ungemein moderner Komponist und Vertreter der von ihm propagierten »Seconda pratica« erwiesen, bei der jetzt die musikalische Textausdeutung im Zentrum stand. Und wie visionär Monteverdi dabei auch für heutigen Ohren zu schreiben verstand, belegt sein Madrigal »Zefiro torna e di soavi accenti« aus den *Scherzi musicali* (1632). Ein markanter Walking-Bass bildet da mit Drive und Groove das Fundament für diese musikalische Geschichte vom Windgott Zephyr, der hier sein Liebesleid besingt. Amor mag sich zwar damit – wie so oft – als schlechter Schütze erwiesen haben. Doch wie so oft sorgte Monteverdi auch hier mit seiner Kunst für ein Happy-End.

Guido Fischer



B'Rock und B'Rock Vocal Consort

Das weltweit aktive belgische B'Rock Orchestra gründete sich 2005 in Gent und ist auf die historische Aufführungspraxis spezialisiert. Sein Repertoire umfasst fünf Jahrhunderte der Musik, ob Oper, Oratorium oder Instrumentalmusik. Sein Credo: »Eine exzellente Aufführung eines barocken Meisterwerks ist für uns ebenso wertvoll wie die Uraufführung zeitgenössischer Musik in einem überraschenden Kontext.« So kombiniert das Ensemble gern bekannte Barockkompositionen mit weniger bekanntem Repertoire aus dem 17. und 18. Jahrhundert und verfolgt die befruchtende Verknüpfung von alter mit zeitgenössischer Musik. Es spielt mit Vorliebe Uraufführungen neuer Musik, die für das Spiel auf historischen Instrumenten geschrieben wurde. Zudem entwickelt es genreübergreifende Projekte – etwa solche, die Alte Musik mit Theater, Bildender und Video-Kunst verbindet. Das kürzlich gegründete B'Rock Vocal Consort ermöglicht es den Musizierenden, ihr Repertoire mit gleichgesinnten Sängern und Sängerinnen zu erweitern. In seinen künstlerischen Konzepten werden auch relevante Themen wie Kolonialismus und Ausbeutung, das Verhältnis von Mensch und Natur oder die Rolle der Frau in der Kunst über

die Jahrhunderte aufgegriffen. Das B'Rock Orchestra engagiert regelmäßig prominente Gastdirigenten und Solisten wie René Jacobs, Jérémie Rhorer, Leonardo García Alarcón, Peter Dijkstra, Bejun Mehta, Alexander Melnikov, Kristian Bezuidenhout, Dmitry Sinkovsky, Sophie Karthäuser und viele andere. Es pflegt Partnerschaften mit der Opera Ballet Vlaanderen, der Koninklijke Academie voor Schone Kunsten van Gent, dem Muziektheater Transparant und der Opéra de Rouen.

Das Orchester war bei uns zuletzt im März dieses Jahres zu Gast, der Chor im Oktober 2021.

Die Besetzung des B'Rock Vocal Consort

Sopran

Agnes Kovacs
Margaret Hunter

Alt

Bart Uvyn
Marine Fribourg

Tenor

Fabian Kelly
Thomas Köll

Bass

Ulfried Staber
Hans Wijers

Die Besetzung von B'Rock

Violine

David Wish
Ortwin Lowyck

Viola da Gamba

Lea Rahel Bader

Kontrabass

Tom Devaere

Laute, Theorbe

Toshinori Ozaki

Künstlerische Leitung, Cembalo, Orgel

Andreas Küppers



Andreas Küppers

Der deutsche Pianist, Cembalist und Dirigent Andreas Küppers studierte Klavier und historische Tasteninstrumente an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt unter anderem bei Wiebke Weidanz. Weitere Lehrer waren Jörg-Andreas Bötticher in Basel und Michael Behringer in Freiburg. Küppers konzertierte unter anderem mit der Akademie für Alte Musik

Berlin, dem Freiburger Barockorchester, dem Balthasar-Neumann-Ensemble, dem B'Rock Orchestra, der Staatskapelle Berlin und dem Chamber Orchestra of Europe in der Leitung von vielen bedeutenden Dirigenten. Regelmäßig wirkt er als musikalischer Assistent von René Jacobs an großen internationalen Barockopern-Produktionen mit. Konzertreisen führten ihn quer durch Europa. Mehrfach war er unter anderem an der Staatsoper Berlin, am Theater an der Wien, an der Oper Frankfurt und am Staatstheater Wiesbaden als Cembalist und musikalischer Assistent bei Opernproduktionen engagiert. 2014 war Küppers für die musikalische Fassung und Einrichtung von Monteverdis *L'Incoronazione di Poppea* an der Oper Frankfurt verantwortlich. Seit 2006 ist er Lehrbeauftragter an der Frankfurter Musikhochschule, deren Ensembles er seit 2013 beim jährlichen Vielklang-Festival Tübingen leitet. Mit dem von ihm gegründeten Vokalensemble Teatro del mondo trat er beim Rheingau Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Festival Young Euro Classic sowie bei RheinVokal auf. Küppers ist seit 2014 künstlerischer Leiter der Kirchenkonzerte Karben.

Andreas Küppers leitet heute zum ersten Mal ein Konzert in der Kölner Philharmonie.



**Kölner
Philharmonie**

27.08. – 01.09.2024

©FELIX-Wortmarke: Sonja Irini Demnhöfer, Studio Süd

FELIX

Festival

Dem Original auf der Spur.

felix-originalklang.koeln

August

FR
30
18:00

Wallraf-Richartz-Museum, Stifftersaal

Coline Dutilleul *Mezzosopran*

B'Rock

Evgeny Sviridov *Violine und künstlerische Leitung*

Werke von **Georg Friedrich Händel**, **André Campra**, **Antonio Vivaldi**, **Christoph Willibald Gluck** sowie von **Johann Adolf Hasse** sowie von **François Francœur**, **Michele Falco** und **Charles-Joseph Van Helmont**

Gefördert vom Kuratorium
KölnMusik e.V.

und der Kunststiftung NRW

FR
30
20:00

Kölner Philharmonie

Hannah Morrison *Sopran*
Camille Allerat *Sopran*
Lucretia Starke *Sopran*
Laura Lopes *Mezzosopran*
Anthea Pichanik *Alt*

Holland Baroque

Judith Steenbrink *Leitung*
Tineke Steenbrink *Leitung*

»Brabant 1653«

Anonymus

»Jesu Redemptor omnium«
aus einem Graduale, notiert von Frans Jaspers

»Adoro te devote«
aus einem niederländischen Graduale

Gregorianischer Gesang

»Rorate coeli«
aus einem niederländischen Graduale

»Stabat Mater«
aus einem zumindest teilweise von **Benedictus a Sancto Josepho** redigierten Processionale

sowie Werke von **Cornelis Verdonck**, **Benedictus a Sancto Josepho**, **Carl Rosier**, **Jan Baptist Verrijt** und **Herman Hollanders**

Gefördert vom Kuratorium
KölnMusik e.V.

FR
30
22:00

Baptisterium

Nora Thiele *Tasteninstrumente, Percussion, Elektronik, Stimme*

Nora Thiele – Solo

Im Bewusstsein der Musikgeschichte und ganzheitlicher Zusammenhänge bestimmen Nora Thieles Konzerte Rhythmus und Improvisation.

Gefördert vom Kuratorium
KölnMusik e.V.

SA
31

URBAN

Ein ganzer Tag Musik.
Eintritt frei.

11:00 + 12:30

Wallraf-Richartz-Museum, Stiftersaal

Barock_Plus

Tabea Wink *Blockflöten*

Marie Erndl *Blockflöte*

Anna Maria Rudolph *Violoncello*

Dominik Heidl *Cembalo*

»Daphne auf dem Weg
zur Selbstbestimmung«

Werke von **Georg Friedrich Händel**,
Jacob van Eyck, **Mrs Philharmonica**,
Giles Farnaby, **John Playford** und
Anna Bon di Venezia

Gefördert vom Kuratorium
KölnMusik e.V.

und der Kunststiftung NRW

11:00 + 12:30

Ursulinenkirche St. Corpus Christi

Musica Gloria

Nele Vertommen *Oboe, Leitung*

Elise Dupont *Violine*

Lena Rademann *Viola*

Phyllis Bartholomeus *Violoncello*

Beniamino Paganini *Cembalo, Tra-
versflöte, Leitung*

»Musica Gloria«

Werke von **Johann Sebastian Bach**,
Georg Philipp Telemann, **Carl Philipp**
Emanuel Bach und **Johann Gottlieb**
Janitsch

Gefördert vom Kuratorium
KölnMusik e.V.

und der Kunststiftung NRW

12:30 + 14:00

Baptisterium

Lingua:Lyra

Jule Bauer *Gesang, Octav-
nyckelharpa, Rahmentrommel*

Laura Jörres *Nyckelharpa, Geige,
Gitarre*

Johanna Kloser *Multimedia,
Oceandrum*

Katharina Wenty *Poesie, Spoken
Word*

»Transformationen«

Werke von **Hildegard von Bingen**,
Michel Farinel, **Johann Sebastian**
Bach und **George Gershwin**

Gefördert vom Kuratorium
KölnMusik e.V.

und der Kunststiftung NRW

13:00 + 15:00 + 17:00

Kurt-Hackenberg-Platz

Nora Thiele *Perkussion, Drehleier*

Valentina Bellanova *Dudelsack, Flöten,
Drehleier*

»Rhythmus und Klang – Open air«

Sie nehmen das Publikum mit auf
eine überraschende Klangreise, in
der Rhythmus und Improvisation die
Akzente immer neuer Klangwelten
sind.

Gefördert vom Kuratorium
KölnMusik e.V.

und der Kunststiftung NRW

14:00 + 16:00
Museum Ludwig

PuraCorda

Mayumi Sargent *Violine*
Panagiotis Charalampidis *Violine*
Eura Fortuny *Viola*
Antigoni Seferli *Violoncello*

»Versteckte Juwelen«

Werke von **Max Bruch, Guillaume Lekeu** und **Henriëtte Bosmans**

In Kooperation mit dem
Museum Ludwig

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

und der Kunststiftung NRW

15:00 + 16:30
Wallraf-Richartz-Museum, Stiftersaal

Wei-Lian Huang *Sopran*

Les Abbagliati

Sien Huybrechts *Traversflöte*
Annelies Decock *Violine*
Ronan Kernoa *Violoncello*
Dimos de Beun *Cembalo*

»Made in Belgium«

Werke von **Carl Rosier, Joseph Hector Fiocco, Pierre van Maldere** und **Pietro-Antonio Fiocco**

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

und der Kunststiftung NRW

18:00 + 19:30
Ursulinenkirche St. Corpus Christi

Lantana Camara

Sophia Aretz *Traversflöte*
Jonas Zschenderlein *Barockvioline*
Jakob Wagner *Erzlaute*

»Der Einfluss Italiens auf die
Niederlande«

Werke von **Willem de Fesch, Antonio Vivaldi, Giovanni Zamboni, Tomaso Giovanni Albinoni, Pieter Hellendaal** u.a.

Das Konzert ist eine Kooperation
von KölnMusik und zamus:
Zentrum für Alte Musik Köln.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

und der Kunststiftung NRW

18:00 + 19:30
Baptisterium

Tra Noi

Silvia Berchtold *Blockflöte*
Daria Spiridonova *Violine*
Bianca Cucini *Viola da Gamba*
Rafaela Salgado *Cembalo*

Preisträgerkonzert der Göttingen
Händel Competition 2024

Werke von **Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann, Jacopo Greco d'Alceo** u.a.

In Kooperation mit Internationale
Händel-Festspiele Göttingen

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

und der Kunststiftung NRW

September

SO
01

11:00 + 13:00 + 15:00

Wallraf-Richartz-Museum, Stiftersaal

Monika Sigl-Radauer *Schauspiel*

I quattro fantolini

Elisabeth Wirth *Blockflöten*

Elfa Rún Kristinsdóttir *Barockvioline*

Vincent Kibildis *Barockharfe*

Philipp Lamprecht *Strohfidel, historische Perkussion, Gesang, Leitung*

Kinderkonzert

»die verschwundene Perücke«

Werke von **Johann Sebastian Bach, Jean-Baptiste Lully, Henry Purcell,**

Jean-Philippe Rameau u. a.

SO
01

18:00

Kölner Philharmonie

Huelgas Ensemble

Paul van Nevel *Dirigent*

»Polyphone (T)Räume«

Die franko-flämische Polyphonie des 15. und 16. Jahrhunderts

Werke von **Pierre Cadéac, Josquin des Prez, Antoine de Févin, Alexander Agricola, Mathieu Gascongne, Pierre de Manchicourt, Nicolas Gombert** u. a.

FELIX gefördert vom:

Kuratorium
KölnMusik e.V.

FELIX URBAN und ausgewählte Konzerte gefördert von:

Kunststiftung
NRW

Die Pressereise zu **FELIX** wird realisiert vom Internationalen Besucherprogramm des NRW KULTURsekretariats.



Hotline für Tickets 0221 280 280
felix-Originalklang.koeln

Herausgeber:

KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion:

Sebastian Loelgen

Corporate Design:

Yvonne Schroeder/KölnMusik und adhoc media GmbH

FELIX-Wortmarke:

Sonja Irini Dennhöfer, Studio Süd

Textnachweis:

Der Text von Guido Fischer ist ein Originalbeitrag für das Festival FELIX.

Fotonachweis:

Umschlag © KölnMusik/Foto unsplash
B'Rock © Pablo Palmieri for SEMF
Andreas Kueppers © Mirjam Devriendt

Gesamtherstellung:



adHOC Printproduktion GmbH

